

Aconitum / Acon.

(Blauer Eisenhut, Sturmhut, Aconitum napellus L.)



Pflanze:

Der Blaue Eisenhut ist ein Hahnenfussgewächs, das hauptsächlich in höheren Lagen und in Gebirgsregionen vorkommt. Dort wächst er gerne an kühlen, feuchten und nährstoffreichen Stellen. Das in ihm enthaltene Alkaloid Aconitin ist hochgiftig. Schon 2 Gramm der Wurzel führen zum Tod. Obwohl der Blaue Eisenhut schon in der alten Medizin eingesetzt wurde, bekam er erst durch die Homöopathie seine hohe therapeutische Bedeutung. Der Einsatz der spagyrischen Essenz orientiert sich hauptsächlich am homöopathischen Wirkbild.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Aconitum spag. Zimpel D4

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel die ganze, frische, blühende Pflanze.

Wirkaspekte:

homöopathisch

Eigenschaften:

- nervenberuhigend
- schmerzlindernd
- krampflösend
- herz-kreislaufstabilisierend
- angstlösend
- entzündungswidrig

Indikationen:

- allgemein hochakutes, heftiges Krankheitsgeschehen
- akute Krankheiten mit plötzlichem, heftigem Beginn
- akute Krankheiten mit starker Angstsymptomatik (bis zu Todesangst)
- plötzliches Fieber mit Schüttelfrost, Hitze und Schweiß
- akute Nervenschmerzen (Neuralgien)

- akute Herz-Kreislaufstörungen (z.B. Angina pectoris)
- Folgen von kaltem Wind
- Folgen von Schock und Schreck
- starke körperliche, sensorische und psychische Überempfindlichkeit und Ruhelosigkeit
- Panikreaktionen

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Aconitum ist ein wichtiges Mittel bei hochakuten Erkrankungen verschiedenster Natur. Charakteristisch für diese Essenz ist der heftige und plötzliche Beginn der Beschwerden, die wie ein Sturm über die Erkrankten hereinbrechen (Sturmhut). Dabei kann es sich z.B. um Infektionen, Entzündungen, Nervenschmerzen oder Herzanfälle handeln. Es besteht eine erhöhte Empfindlichkeit auf meteorologische Einflüsse, vor allem kalten Wind, aber auch sehr heisses Wetter (besonders wenn Magen-Darmreaktionen die Folge sind). Auch die Sinne sind überempfindlich (Sehen, Hören, Riechen, Berührung). Der Organismus reagiert stark auf Schrecksituationen, weshalb Aconitum eines der wichtigsten Mittel bei Schockfolgen ist. Bei Aconitum sind die Beschwerden verbunden mit Angstgefühlen und gleichzeitiger Ruhelosigkeit, was sich bis hin zur Todesangst steigern kann. Häufig sind die Beschwerden nachts schlimmer, während sie im Freien besser werden.

Transformationsziele:

- Gute Widerstandskraft gegen äussere Einflüsse entwickeln.
- Auf plötzliche Ereignisse ruhig und gelassen reagieren können.
- Schockartige Erlebnisse gut verarbeiten und überwinden können.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Ein Kennzeichen von Aconitum ist die enorm gesteigerte psychische Sensibilität. Dabei ist Angst die zentrale emotionale Reaktion, die alle Beschwerden, selbst geringfügige, begleitet. Die Gefahr, mit plötzlichen Angst- und Panikattacken zu reagieren, steht bei dieser Essenz immer im Raum. Die Menschen haben plötzlich das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren; sie fühlen sich akuten Einflüssen gegenüber wehrlos und ohnmächtig ausgeliefert. Es besteht eine übersteigerte Phantasie. Dadurch leidet der Mensch unter verschiedenen Vorahnungen und befürchtet stets das Schlimmste. Es stellen sich häufig Zukunftsängste ein, wobei diese zu Handlungsblockaden führen können, indem man alle potenziellen Gefahrensituationen meidet. Eine besondere Empfindlichkeit besteht gegenüber grossen Menschenansammlungen. Die Angst bezieht sich bei Aconitum auch darauf, frühere Verletzungen könnten sich wiederholen.

Transformationsziele:

- Bedrohliche Situationen realistisch einschätzen und ruhig handeln.
- Vertrauen in die eigenen Handlungsimpulse finden und ihnen nachgehen können.
- Angstblockaden aus früheren Verletzungen oder Schockerlebnissen überwinden.